

CVP 3-Königspressegespräch vom 6. Januar 2012

Patrick Hächler, Kantonsrat

Umwelt, Siedlung, Energie, Verkehr

Umwelt

Eine intakte Umwelt ist heute und für künftige Generationen ein sehr wichtiges Kapital. Grünflächen sind zu schonen, sowohl für die landwirtschaftliche Produktion als auch als Erholungsgebiete für die Bevölkerung. Freizeitnutzungen und Anliegen des Naturschutzes sind sinnvoll zu optimieren.

- Auch in Stadtnähe müssen intakte Grünräume erhalten bleiben
- Hochwasserschutzprojekte sollen weiterhin gefördert werden

Siedlung

Der Siedlungspolitik muss mehr Bedeutung zugemessen werden. Die Zersiedlung ist zu begrenzen, Verkehr und Siedlung müssen aufeinander abgestimmt werden. Es ist essentiell, dass bei der Siedlungsentwicklung die Kapazitäten der Infrastruktur berücksichtigt werden. Es wäre raumpolitisch eine absolute Fehlentscheidung, in Gebieten mit schlechter oder überlasteter Infrastruktur den Bau von Siedlungen zu forcieren, ohne die Kapazitäten von Strasse und Schiene zu verbessern. Um die Zersiedlung und den Bodenverbrauch zu bremsen, ist eine massvolle Verdichtung in Zentrumsnähe von grosser Bedeutung. Die Kulturlandinitiative ist dabei nicht zielführend und wird daher von der CVP abgelehnt. Hingegen soll der entsprechende Richtplan in diesem Sinne unterstützt werden.

- Massvolle Verdichtung in Zentrumsnähe

Energie

Die Nutzung erneuerbarer Energieformen sowie die Energieeffizienz sind in Abstimmung mit dem Bund verstärkt zu fördern. Der Kanton Zürich soll in Forschung und Entwicklung diesbezüglich führend werden. Im Kanton mögliche Energiebereitstellung muss speziell gefördert werden. Dabei sind alle öffentlichen Energieprovider in die Pflicht zu nehmen. Die CVP wird den kommenden Energieplanungsbericht an solchen Forderungen messen. Die Massnahmen im Gebäudebereich sind weiter auszubauen. EKZ und AXPO müssen diesbezüglich stärker einbezogen werden. Zum Schutz des Klimas sind die Anstrengungen des

Bundes kantonsintern womöglich noch zu verstärken, z.B. betreffend das Reduktionsziel „-20% CO2 im Jahr 2020“.

- Die Stromübertragungsnetze sind zu verstärken
- Starkstromleitungen gehören vermehrt unter den Boden
- Massnahmen im Gebäudebereich stärker unterstützen
- In Energietechnologie investieren

Verkehr

Ein effizientes Verkehrssystem steigert die Attraktivität der Region und der Schweiz, sichert aber auch die Lebensqualität. Es ist klar, dass Schiene und Strasse aufeinander angewiesen sind, die beiden Verkehrsträger dürfen nicht weiter gegeneinander ausgespielt werden. Die Kapazität der Infrastruktur ist vielerorts an die Leistungsgrenze gelangt. Elektronik vor Beton – erst Verkehrssteuerung verbessern, dann Stassen bauen. Die CVP setzt sich seit langem für eine schnelle Umsetzung effektiver Verkehrsmanagementmassnahmen ein. Verkehrsvermindernde Konzepte, z.B. Roadpricing sollen erarbeitet und in der Praxis geprüft werden. Anstatt blind teure Strassen zu bauen, fordern wir, dass zunächst die Strassenkapazitäten mithilfe einer Verkehrssteuerung verbessert werden. Das Zusammenspiel von MIV und ÖV mit sinnvollen Priorisierungen muss bewusst gefördert werden.

- Der Anteil des ÖV am Gesamtverkehr muss gesteigert werden
- Elektronik vor Beton

Strassen

Das Strassennetz ist weiter zu optimieren. Der Ausbau der Nordumfahrung, eine dritte Gubiströhre und die Überdeckung des Gubristportals bei Weiningen, ein zweiter Autobahn-Halbanschluss Spreitenbach sowie die Schliessung der Lücke in der Oberlandautobahn sind zu forcieren. Der Langsamverkehr darf nicht weiter unterschätzt werden.

- Der Waidhaldetunnel soll nun endlich realisiert werden
- Das Velowegnetz ist gezielt weiter auszubauen.

Bahnen

Die CVP unterstützt die Weiterentwicklung des ZVV. Da die Kapazitäten zu den Stosszeiten nur beschränkt erweitert werden können, sind Anreize zu schaffen, zu andern Zeiten zu reisen. Eine allfällige Mehrbelastung der Pendler muss sehr differenziert gestaltet werden. Der Ausbau des Bahnhofs Stadelhofen ist in die Wege

zu leiten, der Bahnhof Hardbrücke muss gründlich erneuert werden, und Winterthur muss grössere Kapazitäten erhalten. Die Glatttalbahn soll südostwärts verlängert werden, die Stadtbahn Limmattal soll in die Realisierungsphase gelangen. Aus dem Agglomerationsprogramm des Bundes müssen dringend Mittel zur Finanzierungsunterstützung beansprucht werden. Der Halbstundentakt zu den Hauptverkehrszeiten muss möglichst rasch flächendeckend realisiert werden. Der Fernverkehr (national und international) soll primär durch weitere bauliche Massnahmen gefördert werden. Insbesondere muss der Engpass bei Kemptthal in Zusammenarbeit mit den SBB behoben werden.

- Brüttener Tunnel forcieren
- überlastete Bahnknoten ausbauen

Luftfahrt, Flughafen

Der Flughafen Zürich-Kloten ist eine nationale Schlüsselinfrastruktur. Er soll auch in Zukunft nachfragegerecht wachsen können.

- Lärmproblematik: Die Bevölkerung soll vor den negativen Folgen des Lärms geschützt werden. In bestehenden Siedlungsgebieten, die unter dem Fluglärm leiden, ist mit passiven Schallschutzmassnahmen dafür zu sorgen, dass die Belastung für die Bevölkerung abnimmt. Diese Sanierungsarbeiten sind aus dem Lärmfonds zu zahlen und müssen speditiver umgesetzt werden. Bei Bedarf sind die Lärmgebühren anzuheben. Die Nachtruhe zwischen 23 und 06 Uhr, nicht mehr und nicht weniger, muss garantiert werden. In der Fluglärmpolitik sollen vermehrt Anreize für den Einsatz lärmgünstiger Flugzeuge geschaffen werden.

- Massvolles Wachstum: Ein Ausbau des Pisten- und Rollwegsystems kommt in Frage, falls es der Erhöhung der Sicherheit und der Stabilisierung des Betriebes z.B. bei schwierigen Wetterbedingungen dient.
- Fluglärmkonflikt mit Deutschland: Die CVP fordert, dass der Fluglärmkonflikt mit Deutschland rasch und gütlich beigelegt wird. Die Lösung soll die grenzüberschreitende Kooperation stärken und darf nicht einseitig zu Lasten einer Seite sein. Ferner darf eine solche Lösung den Betrieb auf dem Flughafen Zürich nicht übermässig einschränken. Sie soll unter Einbezug der betroffenen Bevölkerung in Deutschland und der Schweiz umgesetzt werden, damit sie nachhaltig und langfristig ist. Die CVP fordert eine Rückkehr zur Nordausrichtung.

Der Flugplatz Dübendorf soll einer Nutzung zugeführt werden, die dem Standort Glattal eine ausgewogene Entwicklung sichert. Aviatische Nutzungen sind gering zu

halten, bauliche Nutzungen müssen innovativ sein, ansprechende Grünflächen sind langfristig freizuhalten.